Vom Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Irmer begleitet, sprach Minister Stefan Grüttner (Mitte) mit Schulleiterin Inge Denninghoff, und warb für „Große Zukunft für kleine Helden – Werde Erzieher/Erzieherin". (Foto: Janssen-Mignon)

Grüttner wirbt für Erzieher-Beruf

Hessischer Sozialminister besucht die Käthe-Kollwitz-Schule

Wetzlar (ijm). Mit einer Großplakatwand, einem Transparent und einem mobilen Infostand im Wert von 2000 Euro kann die Fachschule für Sozialpädagogik der Käthe-Kollwitz-Schule in Wetzlar künftig bei ihren Informationsbesuchen an Schulen wie auch in der Öffentlichkeit für den Beruf der Erzieherin und des Erziehers werben. Der hessische Sozialminister Stefan Grüttner (CDU) überreichte die Werbemittel bei einem Besuch vor Ort.

Die Aktion ist Teil der Kampagne „Große Zukunft für kleine Helden – Werde Erzieher/Erzieherin", in deren Rahmen insgesamt zehn von 33 Fachschulen in Hessen mit den Werbemitteln ausgestattet wurden.

„Um der Nachfrage nach guten frühkindlichen Bildungs- und Erziehungsangeboten in den hessischen Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden, brauchen wir in den kommenden Jahren eine hohe Zahl an gut qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern", betonte Grüttner im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern der Fachschule.

Die Landesregierung habe in den vergangenen Jahren vielfältige Initiativen gestartet, um auf die große Zukunft des Erzieherberufs hinzuweisen. „Das hat Erfolg gehabt. Die Zahl der Studierenden an Fachschulen für Sozialpädagogik in Hessen ist kontinuierlich angestiegen. Während im Schuljahr 2004/2005 die Zahl in der Erzieherausbildung bei 4084 lag, ist sie im aktuellem Schuljahr auf 5383 angestiegen."

Im Gespräch des Ministers mit den Schülerinnen und Schülern erklärte Schulsprecher Pietro Di Micco, dass man auf der Schule die Unterstützung von guten Lehrkräften hätte und die Perspektiven nach der Ausbildung sehr gut seien.

Gute Perspektive

Dies bekräftige auch Gabriele Schaefer, Studiendirektorin und Abteilungsleiterin der Fachschule für Sozialpädagogik. „Wir haben momentan eine Vermittlungsquote in feste Arbeitsverhältnisse von 100 Prozent."

Schüler Ufrik Eskin beschrieb seine Motivation für den Beruf, den er nach seinem „Erstberuf" als Elektriker anstrebt. „Ich wollte unbedingt in den sozialen Bereich, denn die Vielfalt ist groß und jeder kann seine Kompetenzen einbringen."

Auch kritische Töne klangen beim Besuch des Sozialministers an. Catharina Herbel wollte wissen, was die Politik künftig tun wolle, um das gesellschaftliche Ansehen der Erzieher und die Bezahlung zu verbessern. Grüttner antwortete, dass sich das Ministerium grundsätzlich nicht in die Tarifabsprachen einmische und jeder Erzieher das Ansehen durch sein professionelles Handeln und Arbeiten verbessern könne. „Außerdem werden Sie eine Mangelware sein, wenn der Betreuungsschlüssel und die Betreuung von Kindern unter drei Jahren weiter ausgebaut werden."

Weitere Informationen im Internet unter www.grosse-zukunft-erzieher.de